

Der Engländer liebt die Spignamen. Er nennt den Matrosen „Jack Tar“...

In diesem Spignamen für den englischen Soldaten liegt eine tiefe Bedeutung...

Außer der Trinkstube giebt es einen besondern Raum, in dem man warme Getränke und das oben erwähnte Abendbrot bekommt...

In einem besondern Gebäude befindet sich ein riesiger Saal für die Mannschaften...

An einem weiteren Gebäude haben die Sergeanten ihr Kasino.

Über England braucht Soldaten immer mehr Soldaten, je mehr sich seine Kolonien ausbreiten und vermehren...

Die einzige Hilfe ist die allgemeine Wehrpflicht, und es ist interessant zu sehen, wie die englischen Tageszeitungen, Wochen- und Monatschriften sich bemühen...

Aber lassen wir die Engländer in ihrem Dilemma, sehen wir uns Tom Atkins einmal näher an. Wir werden finden, daß man ihn als notwendiges Übel sehr gut bezeichnen kann...

Der Soldat erhält für den Tag ein Pfund Brot, zum ersten Frühstück giebt es Thee mit Milch und Zucker...

Der Dienst ist, wie schon erwähnt, für die Soldaten, die aus der Rekrutenzeit heraus sind, nicht beschwerlich...

Die Kantine, die von den Compagnien bewirtschaftet wird, hat Einrichtungen, die besonders erwünschenswert sind...

lich ebensowenig Schnaps. Mit der Kantine verbunden ist ein Materialwaarenladen, in dem nicht nur der Soldat alles bekommt...

Außer der Trinkstube giebt es einen besondern Raum, in dem man warme Getränke und das oben erwähnte Abendbrot bekommt...

An einem weiteren Gebäude haben die Sergeanten ihr Kasino. Die Korporale haben hier einen besondern Raum, in dem sie von den höher stehenden Sergeanten getrennt sind...

Über England braucht Soldaten immer mehr Soldaten, je mehr sich seine Kolonien ausbreiten und vermehren...

Die einzige Hilfe ist die allgemeine Wehrpflicht, und es ist interessant zu sehen, wie die englischen Tageszeitungen, Wochen- und Monatschriften sich bemühen...

Aber lassen wir die Engländer in ihrem Dilemma, sehen wir uns Tom Atkins einmal näher an. Wir werden finden, daß man ihn als notwendiges Übel sehr gut bezeichnen kann...

Der Soldat erhält für den Tag ein Pfund Brot, zum ersten Frühstück giebt es Thee mit Milch und Zucker, dazu ein Stück Brot von der Ration...

Der Dienst ist, wie schon erwähnt, für die Soldaten, die aus der Rekrutenzeit heraus sind, nicht beschwerlich...

nere Spieler widmen sich dem Crispel, das mehr Übung und Gewandtheit verlangt. Zwischen den einzelnen Compagnien finden regelmäßig Wettkämpfe statt...

Die Verpflegung, die Vorkasse für jeden einzelnen Mann steigen ganz bedeutend, wenn die Truppe in die Kolonien, besonders nach Indien, geht...

Barum fällt es aber nun bei dem guten Leben, das der Soldat in England und in den Kolonien führt, so schwer, den jährlichen Erlag zu verschaffen? Man möchte doch glauben, daß ein großer Andrang zu dem schönen Soldatenleben stattfinden sollte...

Das ist es, was die meisten Leute zurückhält, sich anwerben zu lassen. Bei der Umfrage, die in der letzten Zeit von verschiedenen englischen Zeitungen in den Kreisen der dienenden und ausgedienten Soldaten angestellt worden ist...

Das ist es, was die meisten Leute zurückhält, sich anwerben zu lassen. Bei der Umfrage, die in der letzten Zeit von verschiedenen englischen Zeitungen in den Kreisen der dienenden und ausgedienten Soldaten angestellt worden ist...

Man sieht also, daß Geld es allein nicht thut. Aber England verhält sich auf eine infamere Lage und seine gewaltige Flotte, die gegenwärtig noch bedeutend verhärtet wird...

Man sieht also, daß Geld es allein nicht thut. Aber England verhält sich auf eine infamere Lage und seine gewaltige Flotte, die gegenwärtig noch bedeutend verhärtet wird...

Glens Schwanz.

Eine Spuk-Geschichte. Von Gräfin V. Brodorsky = Ahlefeldt.

Auf dem alten Friedhof in Freiburg spukt es. Das weiß jedes Kind, und ich weiß, daß es wahr ist.

Der ganzen Umgegend. Und Bob und Daisy sind ein paar verzogene Rangen, was sie sich in den Kopf gesetzt haben, fügen sie durch.

Ich wäre lieber auf dem Schloßberg geblieben. Wenn die Sonne hinter dem Kaiserstuhl verschwindet und der Himmel in Gluth getaucht ist...

Vom Schloßberg geht es hinauf nach der Brücke. Das ist die grünste Wiese, die ich jemals gesehen habe, dicht eingeebnet von Bäumen und Gärten...

Daß es einen Weg giebt, der über den Schloßberg und die Brücke nach dem Hofplatz führt, schien meine schöne Cousine vergessen zu haben, und ich hatte keine Lust, sie daran zu erinnern...

Und dann machten wir uns auf den Weg. Den Weg den wir einschlugen, der direkte Weg über Herden und das Jägerhäuschen ist kein schöner Weg, staubig, langweilig...

Dabei nickte sie mir aufmunternd zu. Die zührende Tante! Ob sie wirklich glaubt, daß mit ein Korb in 24 Stunden nicht genügt?

Ich mußte lachen. Es sah wirklich so aus... Glen ist Moos Hund. Er ging seiner Gewohnheit gemäß, dicht an der Seite der Herrin geschmiegt...

Wir steigen mühsam bergan. Der Hofplatz ist kein hoher Berg, aber er ist steil und so dicht bewaldet, daß man, wirklich und wahrhaftig, den Wald vor Bäumen nicht sieht...

Reuend erreichten wir den Gipfel. Bob und Daisy stellten sich auf den Ausblicksturm. Ich hatte keine Lust ihnen nachzuschleppen...

Ich habe Dich nicht gekniffen, sagte Mag. „Du bist eine ungezogene Kröte. Ich werde allein gehen.“

Der brave Tante mußte die Zeit trotzdem lang geworden sein. Sie war auf ihrer Bank eingekickt. „Aber, mein Gott“, stotterte sie, „wie sieht Bobchen aus!“

„Bobchen sah allerdings übel aus. Wir hatten solche Filer wieder zu Dir zu kommen“, log Daisy. Tante Matilde rief sich die Augen...

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

der Noth gehörend, nicht dem eigenen Trieb — in schiefer unglücklicher Eile den Friedhof verließ.

Mag stand noch immer auf demselben Fleck und verurtheilte den Hund zu begehren — nicht gerade mit Aussicht auf Erfolg, da sie selber in Angst war.

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

Ein kostspieliger Gast.

Ein Deutscher, der zu den ersten Goldsuchern in Californien gehört hatte, erzählte uns dem damaligen Minister folgende kleine Episode: Ich war eben erst von Deutschland nach Amerika gekommen, direkt nach Californien, und hatte dort ein Goldgräberlager in der Gegend von Sacramento aufgeschlagen.

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“

„Was das Monoschein? Ein helles Licht fiel plötzlich auf Mags Gesicht, und als ihr Gesicht im Mondenschein sah, da wachte ich auch, was ich zu thun hatte.“